
12. Vollversammlung Regionalkonferenz Nördlich Lägern
Samstag, 29. November 2014, 09.00 bis 16.30 Uhr
Mehrzweckhalle Steinboden Eglisau, Rihaldenstrasse 72

Anwesend

Vorsitz Hanspeter Lienhart, Präsident

Vollversammlung
Werner Albrecht
Stephan Allenspach
Astrid Andermatt
Dieter Andermatt
Catrina Angele
Stefan Arnold
Marcel Baldinger
Peter Bär
Heinz Beer
Martin Benz
Peter Bernhard
Beat Blaser
Hans Brunner
Erhard Büchi
Udo Burmeister
Roswitha Drayer
Hans Rudolf Eberhard
Werner Ebnöther
Herbert Elmer
Marcel Elsässer
Daniel Elsener
Peter Fidler
Alexander Fink
Anna Frei
Marion Frei
Bernd Friebe
Lucia Gillessen
Rolf Glaus
Fredi Heller
Peter Hermetschweiler
Melissa Hösli
Reto Huber
Hans-Peter Hubmann
Klemens Kaufmann
Hanspeter Kern
Beat Kocher
Felix Kolb
Charles Kunz
Jürg Kürsteiner
Ruedi Landolt
Rolf Laube
Peter Leister
Jürgen Link

Franz Maier
Simone Matzinger
Felix Meier
René Meier
Christopher Müller
Robert A. Müller
Thomas-Joe Müller
Werner Müller
Hans Oberholzer
Barbara Pietragalla
Gerhard Riedmüller
Susanne Rihs
Martin Robmann
Ira Sattler
Peter Schanz
Karl-Heinz Schilling
Hermann Schmid
Paul Schneebeili
Konrad Schneider
Roman Seidl
Jürg Sigrist
Renato Sinelli
Julia Spühler
Felix Spuler
Florina Steiger
Thomas Steiner
Thomas Studach
Christian Trottmann
Ernst Vogel
Andrea Weber
Christian Weber
Manfred Weber
Ruedi Weiss
Reto Weisstanner
Bruno Wermelinger
Paul Willi
Gabriela Winkler
Thomas Wurst
Tanja Würz
Markus Zink

Entschuldigt

Christian Aerne
Peter Andres
Michèle Bättig
Stefan Baumann
Adrian Baumgartner
Stephan Betschart
Franz Bieger
Felix Böni
Alois Buchegger
Nicole Buchegger
Simone Caneppele
Elisabeth Condello
Sebastian Elsener
Barbara Franzen
Peter Graf

	Urs Habegger Emanuel Hunziker Volker Jungmann Regula Kaeser Roland Kamber Lukas Keller Dunja Kovari Marco Kurer Gabor Magyarovits Sander Mallien Stefan Meier Jannik Moser Samuel Ramseyer Heinrich Rohner Debora Sallenbach Dieter Schaltegger Reto Schindler Mario Schönenberger Stefan Schuhmacher Anja Seidl Lukas Spuhler Markus Wehrle Willi Zuberbühler
Kantonsvertreter und Vertreter des Landkreises Waldshut	Thomas Flüeler, Kanton Zürich Thomas Frei, Kanton Aargau Jörg Gantzer, Landkreis Waldshut Iwan Stössel, Kanton Schaffhausen
Experten	Donato Acocella, Stadt- und Regionalentwicklung Christoph Erdin, Ecosens AG Christian Flury, Flury & Giuliani Roman Frick, Infrac Michael Grichting, BfE Roman Högg, Stiftung Risiko-Dialog Dominique Keulicht, Sapartners Ursula Rütter, Rütter Soceco Roland Streule, Streule Consulting
Kommunikationsberater	Andreas Jäggi
Moderation	Hannes Hinnen
Geschäftsstelle	Martin Hermann, Leiter der Geschäftsstelle (Protokoll) Andrea Meier Luzia Zimmermann
Entschuldigt	Philipp Senn, Nagra
Gäste	Sharon Saameli, Zürcher Unterländer
Stimmenzähler	keine

1. Begrüssung und Versammlungseröffnung

Hanspeter Lienhart eröffnet als Präsident die Vollversammlung der Regionalkonferenz und begrüsst die Anwesenden. Zur Tagesordnung gehen keine Änderungsanträge ein. Einleitend erläutert der Präsident den Prozessstand. Die heutige VV befasst sich mit dem Schlussbericht SÖW in Etappe 2 aufbauend auf Planungsstudie der Nagra zu NL-2 und NL-6 (Nutzwertanalyse) bestehend aus Methodikbericht, Schlussbericht, Regionsbericht Nördlich Lägern und dazugehörigen Faktenblättern. Weiter werden die Beantwortung der Zusatzfragen gezeigt, wozu sich die Mitglieder der Vollversammlung auch äussern sollen. Am Schluss wird die Fachgruppe Sicherheit über ihre Besuche im Felslabor Mont Terri und in Kölliken berichten.

2. Wahl der Stimmzähler

Da voraussichtlich keine Abstimmungen anstehen, wird auf die Wahl von Stimmzählern verzichtet.

Bei Versammlungsbeginn sind 84 Mitglieder anwesend.

3. Protokollgenehmigung Vollversammlung vom 24. Mai 2014

Zum Protokoll der letzten Vollversammlung sind keine Bemerkungen eingegangen und auch an der heutigen Versammlung wird das Wortbegehren dazu nicht verlangt. Es ist somit genehmigt.

4. SÖW-Bericht – Teile Umwelt und Gesellschaft

Christopher Müller erinnert die Versammlung an den Sinn und Zweck der sozioökologisch-ökonomischen Wirkungsstudie. Diese macht Aussagen über die wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen auf eine Standortregion. Das BFE (nicht die Regionalkonferenzen) hat diese Auswirkungen für alle sechs Standortregionen mit dieser Studie untersuchen lassen. Die Ergebnisse liefern Grundlagen für Planung und Optimierung der Standortareale an der Oberfläche und Bundesratsentscheid zu Etappe 2. Wichtig ist: die SÖW hat keinen Einfluss auf die Auswahl von mindestens zwei Lagertypen (2 x 2 Entscheid) in Etappe 2! Die FG SÖW wird zu den Studien Stellung nehmen, welche im Schlussbericht zur Etappe 2 festgehalten wird.

Roman Frick erläutert mit einer Präsentation zusammenfassend und strukturiert die SÖW in ihren Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Exemplarisch werden einige Indikatoren vertiefter erläutert.

Inhaltlich wird auf den Bericht und auf die Präsentationen verwiesen.

Auf eine Frage aus der Versammlung wird erklärt, dass die Sichtbarkeitsanalyse auf deutscher Seite aufgrund unterschiedlicher Qualität der Datengrundlage zum Teil schwierig sei.

Das kantonale Grundwasserschutzareal (NL-2) sei berücksichtigt worden.

Es wird darüber diskutiert, ob die Lärmthematik ausreichend abgehandelt wurde.

5. SÖW-Zusatzfragen: Abschätzung allfälliger Auswirkungen eines geologischen Tiefenlagers auf die Natur/Landschaft als Freizeit- und Naherholungsraum in 3 Standortregionen

Flury und Giuliani hatten den Auftrag, für die Standortregionen Südranden, Jura Südfuss und Nördlich Lägern die Effekte eines allfälligen Tiefenlagers auf die regionale Landschaft als Natur-, Freizeit- und Naherholungsraum abzuschätzen. Die Resultate der Studie erläutert Christian Flury mit einer Präsentation.

Die konkrete Fragestellung lautete: Welche möglichen Auswirkungen ergeben sich aus der Realisierung eines Tiefenlagers für die Naturlandschaften und deren Wert als Freizeit- und Erholungsräume?

Es wurden in den drei Regionen Interviews geführt. Diese decken alle wichtigen Interessen- und Nutzungsgruppen plus Arbeitsstellen ab, aber ohne einen Anspruch einer flächendeckenden Erhebung zu erfüllen. Über die Interviews sollen vor allem Argumente bzgl. Auswirkungen eines Tiefenlagers im Kontext Natur-Naherholung herausgeschält werden. Die Interviewergebnisse wurden unter Beizug der Fachgruppen diskutiert und verifiziert.

Fazit:

- Flächenverlust durch Oberflächenanlage und Erschliessungsinfrastruktur wird kritisch eingestuft, speziell in Regionen mit wenig offenen Flächen
 - Oberflächenanlage als weiteres Element der Zersiedelung
 - Verlust an produktivem Kulturland bzw. Wald
 - Aber: Natur- und Kulturlandschaft wird durch andere landschaftsrelevante Veränderungen bzw. Infrastrukturen stärker tangiert
- Auswirkungen für Natur- und Kulturlandschaften im Sinne des Landschaftsbildes und der Vielfalt sind lokal konzentriert und werden insgesamt als marginal eingestuft
 - Voraussetzung: Oberflächenanlage und Erschliessungsinfrastruktur wird landschaftsverträglich und wenig einsehbar realisiert
 - Einschätzung hängt vom räumlichen Kontext der möglichen Standorte ab (SR: Wald, JS: hohe Knappheit offener Flächen, NL: Kiesgruben)
 - Tiefenlager eröffnet allenfalls Potenzial für kompensatorische Aufwertung naturnaher Räume (aber: potenziell zusätzlicher Kulturlandverlust)
- Auswirkungen auf Wert der Landschaften als Freizeit- & Erholungsraum im Sinne der menschlichen Kultur, des Erlebens und der Wahrnehmung sind lokal zwar negativ einzustufen, grossräumig aber wenig spürbar
 - Gewöhnungseffekt der lokalen und regionalen Bevölkerung, wobei bei einigen ein „ungutes“ Bauchgefühl bleiben würde
 - Vielfalt der Regionen bietet Ausweichmöglichkeiten
 - Attraktivität wichtiger (touristischer) Anziehungspunkte überwiegt negative Auswirkungen eines Tiefenlagers
- Gesamtfazit im Kontext Landschaft, Freizeit und Erholung
 - Tiefenlager wirkt sich lokal zwar negativ auf die Kultur- und Naturlandschaften und deren Wert als Freizeit- und Erholungsräume aus, der direkte Effekt in der Betriebsphase des Tiefenlagers ist aber gering
 - Der Betrieb eines Tiefenlagers wirkt sich direkt nur geringfügig auf Lebensqualität und Wohlbefinden der ansässigen Bevölkerung aus
 - Kritischer ist die indirekte Wirkung über eine Beeinträchtigung des Images

6. Auswirkungen eines geologischen Tiefenlagers für radioaktive Abfälle auf Gesundheitswirtschaft, Nachbarschaftseffekte & kumulierte Belastungen

Die Regionalkonferenz Nördlich Lägern hat die Stiftung Risikodialog/Streule Consulting beauftragt, der Regionalkonferenz Auswirkungen eines geologischen Tiefenlagers auf die Gesundheitswirtschaft, Nachbarschaftseffekte und kumulierte Belastungen aufzuzeigen. Ziel ist letztlich die Entwicklung von «regionen-neutralen» Massnahmenvorschlägen, um diese Auswirkungen zu minimieren (oder zu verstärken).

Der Projektplan hat ein mehrstufiges Vorgehen enthalten. In einer ersten Befragungsrunde wurden vorerst offen mögliche Auswirkungen gesammelt um diese in einer zweiten Befragung zu bewerten und in sogenannten Fokusgruppen zu vertiefen (mit Massnahmenideen). In den kommenden Wochen erfolgt die Analyse.

Die Auswirkungen werden wie folgt umschrieben:

- Auswirkungen «Gesundheitswirtschaft» – Ein Tiefenlager...
 - hat Negativeinflüsse auf das Image der Gesundheitswirtschaft in «Regio».
 - hat Negativeinflüsse auf die Nachfrage nach «Life-Style-Gesundheitsangeboten», wie z.B. Bäder, Kuren, etc.
 - hat Negativeinflüsse auf die Attraktivität von «Regio» und der Nachbarregion für qualifizierte Arbeitnehmende.
- Auswirkungen «Nachbarschaftseffekte» – Ein Tiefenlager...
 - hat Negativeinflüsse auf das Image der Nachbarregion.
 - hat Negativ- aber auch Positiveinflüsse auf das Vertrauen und die Zusammenarbeit zwischen «Regio» und Nachbarschaftsregionen.
 - hat Negativ- aber auch Positiveinflüsse auf Vertrauen und Zusammenarbeit zwischen Befürwortern und Gegnern innerhalb der Nachbarschaftsregion.
 - macht die Nachbarregion nicht attraktiver für hochgebildete und/oder wirtschaftlich gut situierte Bewohner/innen und Zuzüger/innen.
 - macht die Nachbarregion nicht attraktiver für Touristen.
 - hat Negativeinflüsse auf die Nachfrage nach Bauland in der Nachbarregion.
- Auswirkungen «Zusatzbelastungen» – Ein Tiefenlager...
 - hat Negativeinflüsse auf die Umwelt in den Phasen Bau und Betrieb.
 - hat Negativeinflüsse auf die Menge und Qualität von Landwirtschaftsflächen.
 - hat Negativ- und Positiveinflüsse auf Menge und Qualität von Erholungsgebieten und unverbauter Natur.
 - hat potenziell positive Auswirkungen auf Arbeitsmarkt / lokale Wirtschaft in den Phasen Bau und Betrieb.
 - verursacht Lärm beim Bau und Betrieb.
 - hat Negativeauswirkungen auf die Beziehung zwischen Befürwortern und Gegnern.
 - führt dazu, dass das Bewusstsein für andere Belastungen in «Regio» erhöht wird.
 - verändert potenziell die Identität von «Regio».

Exemplarisch werden einige Szenarien beschrieben und Massnahmen erläutert. Zusammenfassend wird festgehalten:

- Massnahmen regionen- und zielgruppenspezifisch anpassen
- Massnahmen verhindern Auswirkungen nicht zu 100 %, aber besserer Umgang damit («Resilienz»)
- Ziele und Massnahmen partizipativ erarbeiten
- Nachhaltigkeit von Massnahmen beachten (sozial, ökologisch, ökonomisch)
- «weiche» Faktoren wichtig, «harte» Fakten aber zwingende Grundlage
- Fast alle Massnahmenideen sind Kommunikation und Vertrauensaufbau

7. **Essenzen aus den Gruppengesprächen „SÖW Zusatzfragen“**

An Gruppentischen werden die Zusatzfragen besprochen. Als Essenzen aus den Gesprächen wird folgendes gemeldet.

- Erarbeiten von Massnahmen ist positiv, wie geben wir das Wissen den nächsten Generationen weiter?
- Ist SÖW-Zeitpunkt vor 2x2-Entscheid zweckmässig?
- Umfrage hätte vermutlich auch in einer Gymnasialklasse funktioniert.
- Nie sind alle Themen definitiv abgehandelt. Ist eine periodische Überprüfung nötig? Wenn ja, wie wird diese sichergestellt?
- Der Dialog zwischen Regionen und mit Deutschland wird begrüsst.
- Im Wesentlichen geht es darum, wie wir die Region attraktiv bewahren.
- Entscheidungen müssen revidierbar sein.
- Prozesse müssen so gestaltet sein, dass alle Beteiligten und Betroffenen Vertrauen haben können.
- Die Landesgrenze darf keine Rolle spielen.
- These: Wenn der Betrieb einmal läuft, redet niemand mehr vom Tiefenlager.
- Wenn der Standort festgelegt worden ist, muss die Studie überprüft werden.
- Ist Identität käuflich?
- Es ist eine Herausforderung, die Wirkungen eines Lagers richtig einzuschätzen.
- Die Möglichkeit der Partizipation und der Zusatzfragen werden begrüsst.
- Ist die Regionalkonferenz genügend repräsentativ?
- Schön, dass wir uns für die regionale Entwicklung einsetzen (können), mit oder ohne Tiefenlager.
- SÖW und Zusatzfragen dürfen nicht überbewertet werden. Sicherheit muss über allem stehen.
- Ein Whorst Case-Szenario ist noch pendent.
- Monitoring muss sichergestellt werden.
- SÖW nicht als politisches Instrument für die Abgeltungsfrage zulassen.
- Einbezug der jüngeren Generation sicherstellen.
- Genügt diese Beantwortung, um Akzeptanz zu erzielen?
- Massnahmen müssen priorisiert werden (auch zeitlich und finanziell).
- Gefahr der Landflucht vs. Zuzug hoch qualifiziertes Personal.
- Abgeltungsfrage noch sehr offen.

- Sachlich-inhaltliche Sensibilisierung der Bevölkerung, insbesondere der jungen Generation.
- Prozess muss laufend überprüft und angepasst werden.
- Worthülsen?
- Viel Wissen wird generiert, wie wird dieses kurz- und langfristig verfügbar gemacht?
- Zusatzfragen sind wichtig für den Prozess.

8. Bericht der Fachgruppe Sicherheit

Andrea Weber berichtet von den Exkursionen der Fachgruppe Sicherheit ins Felslabor Mont Terri und zur Sonderabfalldeponie Kölliken. Als wichtigste Lehren für den Prozess zieht Andrea Weber daraus: Sicherheit muss über allem anderen stehen. Alle Massnahmen müssen wohl überlegt sein und nachhaltige, langfristige Wirkung erzielen. Fragen und kritische Stimmen müssen in jeder Phase zulässig sein.

9. Schluss der Veranstaltung

Um 16.30 Uhr schliesst Hanspeter Lienhart die Versammlung mit dem Dank für die wertvollen Informationen und für das Engagement aller Beteiligten.

Für die Richtigkeit

Die Geschäftsstelle:

Martin Hermann, Geschäftsstellenleiter

Versand per Mail: 30. Januar 2015

an:

- Mitglieder Vollversammlung
- BfE
- Nagra
- Vertreter Kantone Zürich, Aargau und Schaffhausen sowie Landkreis Waldshut
- Prozessbegleitung
- Fachbegleitung FG SÖW
- Medienstelle
- Geschäftsstelle